

DKVF in Köln 2026

Eingereicht: 25.03.2026

Titel

Nutzerperspektiven zur Einführung der elektronischen Patientenakte: Studienprotokoll einer Mixed-Methods Studie (PERSPECTS)

Autor:innen

Meyer A.¹, Oppermann L.¹, Stahmeyer J.², Kretschmer J.³, Mundlos C.⁴, Seidel G.¹

¹Medizinische Hochschule Hannover, Institut für Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung

²AOK Niedersachsen

³GesundheitsAkademie e.V.

⁴Allianz Chronischer Seltener Erkrankungen (ACHSE) e.V.

Hintergrund

Die elektronische Patientenakte (ePA) ist eine zentrale digitale Infrastruktur für eine vernetzte und patientenzentrierte Versorgung, wird jedoch bislang nur begrenzt genutzt. Dies verdeutlicht die Notwendigkeit, nutzerbezogene Determinanten von Akzeptanz und Anwendung systematisch zu untersuchen. Vor diesem Hintergrund analysiert das Projekt PERSPECTS die Perspektiven von Nutzer:innen, um Ansatzpunkte für eine verbesserte Implementierung der ePA zu identifizieren. Konsortialpartner sind die AOK Niedersachsen, die GesundheitsAkademie e.V. und die Allianz Chronischer Seltener Erkrankungen (ACHSE) e.V..

Zielsetzung

Ziel der Studie ist es, Faktoren zu identifizieren, die die Nutzung bzw. Nicht-Nutzung der ePA aus Sicht gesetzlich Versicherter in Deutschland beeinflussen. Zusätzlich werden die digitalen Gesundheitskompetenzen der Teilnehmenden erfasst, um deren möglichen Zusammenhang mit der ePA-Nutzung zu beleuchten. Der Fokus liegt auf typischen Nutzungssituationen, wahrgenommenen Barrieren und Akzeptanzfaktoren, der zeitlichen Entwicklung des Nutzungsverhaltens sowie den Auswirkungen auf die Kommunikation zwischen Patient:innen und Gesundheitsfachpersonen.

Methode

Die Studie folgt einem Mixed-Methods-Design, das qualitative und quantitative Ansätze kombiniert. Im qualitativen Teil werden über einen Zeitraum von 2,5 Jahren insgesamt 84 Teilnehmende aus unterschiedlichen Zielgruppen (z. B. Versicherte >65, Menschen mit (seltenen) chronischen Erkrankungen, Eltern von Kleinkindern) mittels Interviews, Workshops und Fokusgruppen begleitet. Quantitativ werden zwei Querschnittsbefragungen zu den Messzeitpunkten T0 und T1 durchgeführt (AOK Niedersachsen: jeweils $n = 16.000$, erw. RLQ $\approx 15\%$; ACHSE e. V.: $n \approx 175.000$, erw. RLQ $\approx 20\%$). Ergänzend erfolgt in beiden Populationen jeweils eine longitudinale Erhebung (AOK Niedersachsen: $n \approx 2.400$, erw. RLQ $\approx 15\%$; ACHSE e. V.: $n \approx 35.000$, erw. RLQ $\approx 20\%$).

Ergebnis

Zum DKVF Kongress werden erste Ergebnisse aus dem qualitativen Studienteil vorliegen, die einen Hinweis darauf geben werden, welche Motive zur Nutzung der ePA führen, welche Faktoren die

Nutzung der ePA bisher verhindern und welche Erwartungen die Befragten an Akteure in der Gesundheitsversorgung haben.

Implikation für Praxis

Die Ergebnisse tragen dazu bei, zentrale Barrieren und fördernde Faktoren der ePA-Nutzung besser zu verstehen und liefern eine evidenzbasierte Grundlage für deren nutzerzentrierte Weiterentwicklung. Sie unterstützen zudem die Konzeption zielgruppenspezifischer Informations- und Unterstützungsangebote und geben Aufschluss über den Status quo der digitalen Gesundheitskompetenz in der Stichprobe sowie deren Zusammenhang mit der Nutzung der ePA.